

DEM KÖNIG SEIN CADDY



Vier Jahrzehnte lang nutzte das norwegische Königshaus eine außergewöhnliche Staatslimousine. Wir machen eine letzte Rundfahrt, bevor sie ins Museum kommt

WER SICH EINE KÖNIGLICHE Staatslimousine vorstellt, denkt an einen Rolls-Royce oder Bentley, bei Charles auch mal an einen Audi. Aber ein Cadillac in einem europäischen Königshaus? Unwahrscheinlich. In Norwegen gibt es das allerdings schon über hundert Jahre, seit 1913 eine Art Staatslimousine mit „Cadillac-Elektroantrieb“ beschafft wurde.

Und das kam so: Der spätere norwegische König Olav V. (1903–1991) galt Zeit seines Lebens als Autonarr. Mit zehn Jahren bekam er ein Kinderauto geschenkt – eine kleine Kopie des Cadillac 30, die seine Großmutter Königin Alexandra für

62 Britische Pfund beim Londoner Cadillac-Importeur bestellt hatte. Es wurde durch den elektrischen Anlasser eines Cadillac angetrieben und konnte mit einer Batterieladung bis zu 20 Kilometer weit fahren. Und spätestens seit Olavs Familie während des Zweiten Weltkriegs im Exil bei US-Präsident Franklin D. Roosevelt untergebracht war, war die Verbindung von Olav zu den Amerikanern gefestigt.

Sechs Jahre nach der triumphalen Rückkehr in das befreite Norwegen bestellte er 1951 einen standesgemäßen Cadillac Fleetwood 75 Imperial Sedan, den er 40 Jahre bis zu seinem Tod behielt und in dem wir jetzt auf

◀ **König Olav V. (r.) liebte Autos und nahm dem Chauffeur manchmal selbst das Steuern ab**

▼ **Die schwülstigen Formen zeigen den Schick der 40er und 50er. Sechs Meter Länge und viel Chrom wirken majestätisch**

seinen Spuren unterwegs sind, bevor das Auto als Dauerleihgabe im neu eröffneten nationalen Automobilmuseum in Lillehammer unterkommt.

Der monumentale Cadillac gehört heute AMCAR, Norwegens größter Oldtimervereinigung mit 19 000 Mitgliedern. „Den muss ich nur noch schnell waschen“, sagt Clubmitglied Henning Kjensli, bevor es losgeht zur Fotofahrt, und schon sind gute 45 Minuten verstrichen. An dem sechs Meter langen pechschwarzen Wagen gibt es sehr viel sauber zu halten. So viel, dass die Chauffeure auf Reisen über die staubigen und matschigen Schotterstraßen des bis in die späten 70er-Jahre armen >>



COPYRIGHTXXXXXXXXXX



» Norwegens bei Tankpausen und vor Ortsdurchfahrten oft nur die „Kongeside“ reinigten, die Königsseite rechts also.

Die Grundreinigung wurde aber bei jedem längeren Stopp nachgeholt, und schlecht gepflegt wurde dieser Cadillac beileibe nicht. Das Auto sieht frisch restauriert aus, aber Kjensli sagt: „Der gesamte Innenraum, alles, was man hier sieht, ist noch so, wie es war, als Olav V. 1991 seine letzte Fahrt mit diesem Auto gemacht hat.“

Verschwenderische beige Velourspolster und Fußstützen im riesigen Fußraum wirken wahrhaftig königlich. Wer hier sitzt, kommt dem Himmel auf Erden schnell sehr nah. Kein Wunder, dass der König so lange an diesem Auto festgehalten hat. Die knapp 70 Jahre alte Limousine ist auch für heutige Verhältnisse supergeräumig und komfortabel (und leise und sehr gut gefedert). Eine Trennwand mit ausfahrbarer Glasscheibe schirmte den König vom Fahrer ab. „Herausklappbare Zusatzsitze gibt es auch“, sagt Kjensli und drückt einen aus der Trennwand herunter. Eigentlich sind sie aber sinnlos, denn ausgeklappt

▲ **Beim Staatsbesuch von Queen Elizabeth II. im August 1969 diente der Cadillac als angemessenes Transportmittel**

► **Gepäck und Passagiere haben im Imperial Sedan viel Platz, ebenso der Motor. Eingequetscht dazwischen: der Raum für den Chauffeur**

► **Der V8 hat zwar satte 5,4 Liter Hubraum, aber mit dem schweren Wagen trotzdem deutlich zu kämpfen**

bleibt dem König kaum noch Beinfreiheit.

Bequem ist der Cadillac allerdings nur für die hinten Sitzenden. Schon auf zeitgenössischen Bildern sieht es so aus, als müssten die Chauffeure sehr asketisch gewesen sein, und in der Tat ist es

für große Menschen schwierig, am Steuer des Cadillac Platz zu nehmen. Vor der Trennwand ist zwischen der unverrückbaren und sehr weit vorn stehenden Sitzbank sowie dem riesigen Lenkrad nur sehr wenig Platz. Dazu kommt, dass der Imperial Sedan sich vom



NORWEGISCHE GESCHICHTE

- ① Einen kleinen Cadillac mit Elektromotor fuhr Olav, seit er zehn war.
- ② Der beeindruckende Imperial Sedan begeisterte Norwegens Kinder, wo er auftauchte.
- ③ Beerdigung von Olavs Vater König Haakon VII. mit dem Cadillac im Trauer-Tross.
- ④ Besuch der niederländischen Königin Juliana in Norwegen.

► **Die Neuwagenrechnung belief sich mit Extras (Automatik, Radio mit Lautsprechern) auf 3703,18 Dollar**

weltlichen Business Sedan durch einen sehr spartanischen Arbeitsplatz unterscheidet. Schwarzes Leder, schwarzes Armaturenbrett, schwarzes Lenkrad, zentraler Tacho – mehr nicht. Elektrische Fensterheber vorn und hinten gibt es, eine Klimaanlage aber nicht. Die war bei den norwegischen Temperaturen allerdings auch eher nicht nötig.

Der 5,4-Liter-/331-Cubic-Inch-V8 wird mit einem filigranen Metallschlüssel erweckt, die Dreistufenautomatik am Lenkrad

CADILLAC MOTOR CAR DIVISION			
ORDER SLIP			
NO.	DATE	TO	BY
10511278	4-29-51		
10511279	4-29-51		
10511280	4-29-51		
10511281	4-29-51		
10511282	4-29-51		
10511283	4-29-51		
10511284	4-29-51		
10511285	4-29-51		
10511286	4-29-51		
10511287	4-29-51		
10511288	4-29-51		
10511289	4-29-51		
10511290	4-29-51		
10511291	4-29-51		
10511292	4-29-51		
10511293	4-29-51		
10511294	4-29-51		
10511295	4-29-51		
10511296	4-29-51		
10511297	4-29-51		
10511298	4-29-51		
10511299	4-29-51		
10511300	4-29-51		

bedient. Behäbig setzen die nur 162 PS die 2,2 Tonnen schwere Limousine in Bewegung. Das große Lenkrad muss wie ein Schiffssteuerrad gut viermal von Anschlag zu Anschlag bewegt werden. Schon unterhalb der in Norwegen auf Landstraßen erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h ist das Fahren mit des Königs Caddy mit seinen 3,7 Meter Radstand schwere Arbeit. Bei unstandesgemäß zügiger Fortbewegung gerät das Schiff schnell in Schiefelage und wird unruhig.

„Der V8 ist übrigens nicht mehr original“, sagt Kjensli. „Ende der 70er-Jahre ist der Motor kaputtgegangen, und der königliche Hof hat sich bemüht, in den USA einen Ersatz zu finden. Der eingebaute Motor ist von 1949, also noch älter als unser Auto.“

An einer nur sehr leichten Bergauffahrt wird des Königs Karosse immer langsamer, und unser Fahrer Jon wartet auf ein Herunterschalten der Automatik in die erste von drei Stufen. Ein kurzes Aufheulen des Motors und ... majestätische Stille. Das Auto ist aus – kein Benzin mehr.

Aber natürlich steht die ehemalige königliche Limousine auch heute noch in Norwegen nicht lange still: Bald kommt der Besitzer der nächstgelegenen Tankstelle mit Spritkanistern, frotzelt „tanken wir heute Super Plus, Ihre königliche Hoheit?“ und öffnet den unter der hinteren linken Rückleuchte versteckten Tankdeckel.

Während Tankwart und Fahrer sich um das Fortkommen kümmern, erklärt Kjensli, wie zuerst König Olav V. und dann der Club in den Besitz des Cadillac gekommen sind: Bestellt wurde der Imperial Sedan vom Karosserietyp 51-7533 am 29. Juni 1951 vom königlichen Hof bei General Motors Oslo „via Kopenhagen“. Kronprinz Olav, Sohn des damaligen Königs Haakon VII., erhielt für den Caddy das Kennzeichen C-2. Erst als Olav nach dem Tod seines Vaters 1957 König wurde, bekam auch die Staatskarosse die Nummer A-2.

Über gut 30 Jahre nutzte der beliebte Monarch die große Limousine für öffentliche Auftritte in ganz Norwegen, das von Nord nach Süd rund 1700 Kilometer misst. Zeitgenössische Fotos >>



In Kurven gerät der weich gefederte Imperial Sedan schnell in unschickliche Seitenneigung

CADILLAC DEVILLE IMPERIAL SEDAN

Motor V8, vorn längs, zwei Nockenwellen, zwei Ventile pro Zylinder **Hubraum** 5425 cm³ **Leistung** 119 kW (162 PS) bei 3800/min **max.** **Drehmoment** 423 Nm bei 1800/min **Beschleunigung** 0–100 km/h 16,1 s **Höchstgeschwindigkeit** 140 km/h **Antrieb** Dreistufenautomatik, Hinterradantrieb **L/B/H** 6010/2035/1625 mm **Verbrauch** 22 l N/100 km **Gewicht** 2177 kg **Neupreis** (1951) 3247,27 Dollar Grundpreis



Hinten in Fahrtrichtung rechts saß der König auf seinen Reisen durch das rund 1700 Kilometer lange Norwegen



◀ Die Chauffeur-Ausstattung war karg. Als Extras waren Scheibenwaschanlage und Nebelscheinwerfer bestellt worden

◀ Eine ausfahrbare Trennscheibe schirmte König und Fahrer voneinander ab. Die Klappsitze sind Staffage

» zeigen C-2 bei allerlei öffentlichen Anlässen, aber auch mit dem weiß behüteten Chauffeur auf dem Beifahrersitz, denn „Olav fuhr gern auch selbst“, so Kjensli. Dass sich der Monarch mit der Langlimousine auch schon mal in die Osloer Innenstadt aufgemacht haben soll, ist überliefert, wenn auch nicht dokumentiert. Wenigstens durfte er überall parken. Erst 1981 wurde der Imperial Sedan als Hauptfahrzeug von einem neuen Cadillac Fleetwood 75 abgelöst, blieb aber weiterhin für offizielle Anlässe als Begleitfahrzeug in der Flotte.

Nach dem Tod des Königs 1991 wurde die berühmte Limousine an eine amerikanische Behindertenorganisation abgegeben, die sie für wohltätige Zwecke versteigern wollte. Am Ende kam es nicht dazu; stattdessen wurde der Wagen an den amerikanischen Auswandererverein Sons of Norway weitergereicht. 1994 wurde die Limousine – wiederum kostenlos – an das Norwegisch-Amerikanische Mu-

seum in Vesterheim in Iowa abgegeben. Knapp 20 Jahre lang wurde er dort vereinzelt für die in den USA so beliebten Paraden herausgeputzt.

Als AMCAR-Repräsentant Henning Kjensli im Sommer 2012 für die Planung einer Oldtimer-

reise durch die USA in Iowa haltmacht, erfährt er von dem seltenen Fahrzeug des Museums. Gefragt, ob er sich vorstellen könnte, ob jemand in Norwegen diesem Auto angemessene Aufmerksamkeit schenken könnte, stellt er sofort einen Kontakt zur AMCAR-Zentrale her. Das inzwischen 60 Jahre alte Auto war von Rost befallen, der Chrom in schlechtem Zustand, nur der Innenraum sehr gut erhalten. Henning und sein Vater, AMCAR-Präsident Harry Kjensli, handelten einen Deal aus, nachdem das Auto (wiederum kostenfrei) zurück nach Norwegen kommen würde – unter der Bedingung einer kompletten Restaurierung. „Da wir für das Auto nichts bezahlen mussten, konnten wir für die Restaurierung bei Bob Ore Restorations in Pennsylvania 150 000 Dollar ausgeben“, sagt er.

Im Sommer 2015 kam das Auto zurück nach Norwegen und wurde in einer offiziellen Zeremonie durch den Verkehrsminister des Landes der Öffentlichkeit vorgestellt. „Seitdem haben wir mit dem Fleetwood fast 5000 Kilometer auf Norwegens Straßen zurückgelegt, um diesen Cadillac, den fast jeder Norweger kennt, den Leuten zurückzubringen.“

Der Cadillac bewegt sich mit nachgefülltem Tank langsam zurück in Richtung Museum. Immer wieder erkennen Menschen am Straßenrand das Auto und winken. Ein königliches Erlebnis. ☺

Axel E. Catton

KÖNIGS-ECK

Seit Juni 2019 kann der Königs-Caddy im neu eröffneten Norwegischen Automobilmuseum in Lillehammer besichtigt werden, zwei Autostunden nördlich von Oslo.

Direkt neben dem schon bestehenden Norwegischen Straßenmuseum entstand ein modern gestaltetes kleines Automuseum mit einem interessanten Fokus auf die skandinavische Automobilgeschichte. Von ersten Kutschen bis zum norwegischen Elektroauto Think bietet das Museum einen ande-



ren Blick auf die Geschichte des Automobils. Die Karosserie des norwegischen Königs bekam ihr eigenes Eck, in dem sie bei geschlossenen Türen von außen zu besichtigen ist.